

weniger angelesen als wirklich erarbeitet und verfügte sie über eine größere Gestaltungskraft, hätte das von ihr in den Grundzügen zwar richtig, aber doch sehr matt gezeichnete Bild des salischen Goslar viel kräftigere Farben gewinnen können. H. W. Kl.

Hans-Walter Klewih, Die Krönung des Papstes (ZRG. 61, Kan. Abt. 30, 1941, S. 96—130). Die älteste päpstliche Kopfbedeckung ist das Camelaucum, das sich mit der Zeit zur liturgischen Mitra entwickelt und als solche seit Leo IX. auch an Bischöfe und Äbte verliehen wird. Unter den folgenden Päpsten wird daneben das ursprüngliche Camelaucum als nichtliturgische Kopfbedeckung wieder aufgenommen und als Krone gedeutet, indem man den Circulus, die ringförmige Borte am unteren Rande, als die Hauptsache ansah. Die Prozessionen der römischen Stationsgottesdienste, an denen der Papst zu Pferde teilnahm, wurden dabei im Sinne einer königlichen Festkrönung umgedeutet und ausgestaltet, auch unter dem Einfluß der häufigen Abwesenheit der Päpste von Rom. Damit ist ein in der Entwicklung des Papsttums wichtiger Punkt geklärt. So ergibt sich z. B., daß der Ordo Cencius II, der bereits Mitra und Krone unterscheidet, nicht älter sein kann als die Zeit des Reformpapsttums (vgl. dazu Kl. in DA. 4, 1941, S. 416 ff.). C. C.

Giovanni Battista Borino, Chi è il marchese Petronus della lettera di Gregorio VII alla contessa Matilde in data 3 marzo 1079? (Archivio d. R. Deputazione Romana 63, 1940, S. 113—127). Die gesuchte Persönlichkeit ist Peter von Savoyen, Graf und Markgraf von Turin, gestorben am 26. Oktober 1078. Um seine Witwe Agnes, Tochter Wilhelms VI. von Aquitanien, warb Herzog Dietrich von Oberlothringen im nächsten Jahre, ohne die Zustimmung Gregors VII. erlangen zu können. C. C.

Anton Michel, Amalfi und Jerusalem im griechischen Kirchenstreit (1059—1090) (Orientalia Christiana analecta Nr. 121). Roma, Pont. Inst. oriental. studiorum 1939; 65 S. Veröffentlicht aus der Brüsseler Hs. 1360 (9706—25) den Brief eines Klerikers Laycus an einen Abt Sergius mit einer Verteidigung des lateinischen Standpunktes in der Azymenfrage. Der Brief ist, wie schlüssig nachgewiesen wird, die Vorlage einer inhaltsgleichen Schrift von Bruno von Segni gewesen und hat eine dem Patriarchen Symeon II. von Jerusalem zugeschriebene griechische Antwort hervorgerufen, die vor einigen Jahren von B. Leib, Deux inédits byzantins sur les azymes (Orient. Christ. Nr. 9, 1924) veröffentlicht wurde. Verfasser, Adressat und Abfassungszeit des lateinischen Briefes sind nur zu erschließen; Vgl. macht wahrscheinlich, daß der Absender Laycus ein ungewöhnlicher Name. Amalfitaner war und sucht den Adressaten in dem Benediktinerkloster S. Maria der Amalfitaner in Konstantinopel. Geschrieben sein soll der Brief etwa 1070 in Anlehnung an Humbert.